Beschluss der FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme

105. Sitzung am 24. November 2017

Projektnummer:	17/038
Hochschule:	Leuphana Universität Lüneburg
Studiengang:	Betriebswirtschaftslehre (B.A.), berufsbegleitend
Art der Akkreditierung:	Konzeptakkreditierung

Die FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang wird gemäß Ziff. 3.1.2 i.V.m. Ziff. 3.2.4 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 unter einer Auflage für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: 24. November 2017 bis Ende Wintersemester 2022/23.

Auflage:
Die Hochschule weist das Inkrafttreten der „Ersten Änderung der Anlage 5.4 Betriebswirtschaftslehre zur Rahmenprüfungsordnung für die fakultätsübergreifenden berufsbegleitenden Bachelorstudiengänge der Leuphana Universität“ nach.
Rechtsquelle: Ziff. 2.5, 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates

Die Auflage ist erfüllt.
FIBAA-Akkreditierungskommission für Programme am 23. März 2018.

Das Siegel des Akkreditierungsrates wird vergeben.

FOUNDATION FOR INTERNATIONAL BUSINESS ADMINISTRATION ACCREDITATION
FIBAA – BERLINER FREIHEIT 20-24 – D-53111 BONN

Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland
Akkreditierungsrat

Gutachten

Hochschule:
Leuphana Universität Lüneburg

Bachelor-Studiengang:
Betriebswirtschaftslehre

Abschlussgrad:
Bachelor of Arts (B.A.)

Allgemeine Informationen zum Studiengang

Kurzbeschreibung des Studienganges:
Der Studiengang bietet Fachkräften im kaufmännischen Sektor die Möglichkeit, berufsbegleitend einen ersten Hochschulabschluss zu erwerben und dadurch ihrem Berufsweg in den verschiedenen Arbeitsfeldern kaufmännischer Berufe neue Impulse zu geben oder, alternativ, ein weiterführendes Master-Studium aufzunehmen. Im Mittelpunkt des Studiengangprofils steht dementsprechend die Vermittlung von Kenntnissen der Betriebswirtschaftslehre, die in besonderen Schwerpunkten – Innovationsmanagement, Digitales Marketing, Human Resource Management – in den höheren Semestern individuell spezialisiert werden können.

Zuordnung des Studienganges:
grundständig

Regelstudienzeit und Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:
7 Semester, 180 ECTS-Punkte

Studienform:
Teilzeit, berufsbegleitend

Double/Joint Degree vorgesehen:
nein

Aufnahmekapazität und Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):
40 pro Studienjahr, einzügig

Start zum:
Wintersemester

Erstmaliger Start des Studienganges:
Wintersemester 2017/18

Akkreditierungsart:
Konzeptakkreditierung

Ablauf des Akkreditierungsverfahrens[1]

Am 30. März 2017 wurde zwischen der FIBAA und der Leuphana Universität Lüneburg ein Vertrag über die Konzeptakkreditierung des Studienganges „Betriebswirtschaftslehre“ (B.A.) geschlossen. Maßgeblich für dieses Akkreditierungsverfahren sind somit die Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 20. Februar 2013 und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen i.d.F. vom 4. Februar 2010. Am 14. Juni 2017 übermittelte die Hochschule einen begründeten Antrag, der eine Darstellung des Studienganges umfasst und das Einhalten der Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen dokumentiert.

Parallel dazu bestellte die FIBAA ein Gutachterteam nach den Vorgaben des Akkreditierungsrates. Sie stellte zur Zusammensetzung des Gutachterteams das Benehmen mit der Hochschule her; Einwände wurden nicht geäußert. Dem Gutachterteam gehörten an:

Professor Dr. Hans-Dietrich Haasis
Universität Bremen
Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Maritime Wirtschaft und Logistik
(u.a. insbesondere Produktionswirtschaft, Supply Chain Controlling, Ressourceneffizienz)

Professor Dr. Horst Peters
Hochschule Düsseldorf
Fachgebiete Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsmathematik, Statistik

Rolf Büsselmann
Berater im Bereich der beruflichen Bildung,
vormals Leiter der kaufmännischen Berufsausbildung der Bayer AG

Patrick Niebergall
Universität Erfurt
Studierender der Staatswissenschaften mit dem Hauptfach Wirtschaft und dem Nebenfach Rechtswissenschaften (B.A.)

FIBAA-Projektmanager:
Hermann Fischer
Ministerialdirigent a.D.

Die Begutachtung beruht auf der Antragsbegründung, ergänzt um weitere, vom Gutachterteam erbetene Unterlagen, und einer Begutachtung vor Ort, da eine Begutachtung vor Ort aus Sicht der Gutachter erforderlich war[2]. Die Begutachtung vor Ort wurde am 07. September 2017 in den Räumen der Hochschule in Lüneburg durchgeführt. Zum Abschluss des Besuchs gaben die Gutachter gegenüber Vertretern der Hochschule ein kurzes Feedback zu ihren ersten Eindrücken.

Das auf dieser Grundlage erstellte Gutachten wurde der Hochschule am 26. Oktober 2017 zur Stellungnahme zugesandt. Die Hochschule übermittelte ihre Stellungnahme zum Gutachten, mit der sie dem Entwurf zustimmt, am 08. November 2017.

---

[1] Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachtens erfolgt im Folgenden keine geschlechtsbezogene Differenzierung.

[2] Die Gutachter haben sich übereinstimmend für eine Begutachtung vor Ort ausgesprochen, da sie zu der berufsbegleitenden Konzeption des Studienganges und zahlreichen Detailfragen Erläuterungsbedarf hatten, der besser im Rahmen einer solchen Begutachtung als in einer Telefonkonferenz zu klären war.

Zusammenfassung

Generell gilt, dass im Fall einer Konzeptakkreditierung[3], in der nur das Studiengangskonzept vorgestellt wird, der Studiengang so zu bewerten ist wie ein laufender Studiengang.

Der Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ (B.A.) der Leuphana Universität Lüneburg entspricht mit einer Ausnahme den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Der Bachelor-Studiengang erfüllt somit mit einer Ausnahme die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland für einen Zeitraum von fünf Jahren vom 24. November 2017 bis zum Ende des Wintersemesters 2022/23 akkreditiert werden.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter hinsichtlich des Inkrafttretens der „Ersten Änderung der Anlage 5.4 Betriebswirtschaftslehre zur Rahmenprüfungsordnung für die fakultätsübergreifenden berufsbegleitenden Bachelorstudiengänge der Leuphana Universität“. Die Gutachter sind der Ansicht, dass die Satzung innerhalb von neun Monaten in Kraft gesetzt werden kann, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgender Auflage empfehlen (vgl. Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates):

- Auflage:
  Die Hochschule weist das Inkrafttreten der „Ersten Änderung der Anlage 5.4 Betriebswirtschaftslehre zur Rahmenprüfungsordnung für die fakultätsübergreifenden berufsbegleitenden Bachelorstudiengänge der Leuphana Universität“ nach.
  (siehe Kapitel 3.2, Rechtsquelle: Ziff. 2.5, 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates)

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 15. Februar 2018 nachzuweisen. Die Verkürzung der gemäß Ziff. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates regelmäßig neunmonatigen Auflagenfrist wird damit begründet, dass die umzusetzende Auflage bis zum Beginn des nächsten Semesters nachgewiesen sein soll, um im Sinne der Studierenden die formalen Mängel zu diesem Zeitpunkt behoben zu haben.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende des Gutachtens.

[3] Entsprechend dem Charakter der Konzeptakkreditierung sind in diesem Fall hinsichtlich Ziff. 3.2.3 „Studierbarkeit" und 5 „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung" der Kriterien des Akkreditierungsrates jedoch keine empirischen Befunde zur Studierbarkeit und zur Wirksamkeit der internen Qualitätssicherung vorzulegen bzw. zu begutachten.

Informationen zur Institution

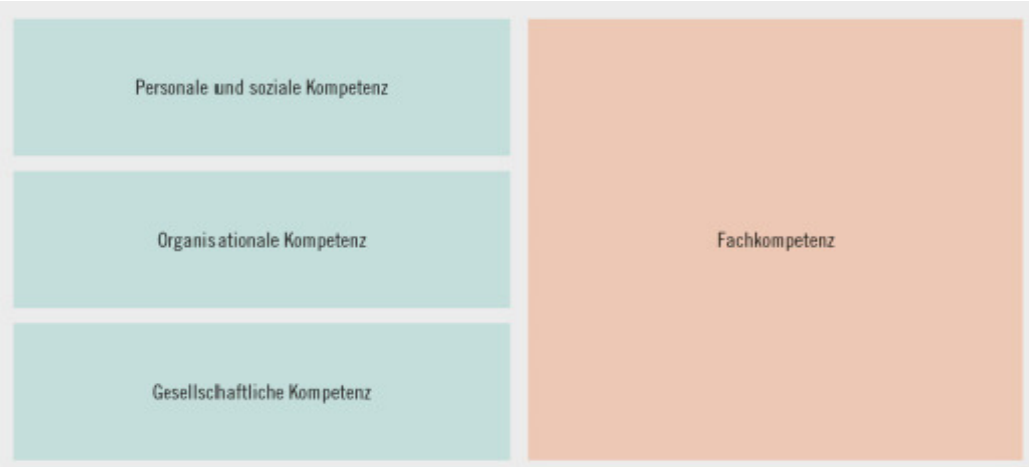
Die Wurzeln der Leuphana Universität Lüneburg (Hochschule) reichen zurück bis in das Jahr 1946, als auf Initiative der britischen Besatzungszone eine Pädagogische Hochschule gegründet wurde, die durch Ausbildung von Lehrern eine neue demokratische Tradition der Heranbildung von Pädagogen mitbegründen sollte. 1978 wurde die zu diesem Zeitpunkt als Abteilung der PH-Niedersachsen geführte Einrichtung eigenständige wissenschaftliche Hochschule mit Promotions- und Habilitationsrecht. Das Fächerspektrum wurde sukzessive um Wirtschafts-, Sozial- und Kulturwissenschaften erweitert und führte 1989 zur Umbenennung in „Universität". Im Jahr 2003 erfolgte die Umwandlung in eine Stiftungsuniversität, zwei Jahre später die Fusion mit der Fachhochschule Nordostniedersachsen zur „Leuphana Universität Lüneburg". Eingebettet in diesen Prozess war eine grundlegende Neuausrichtung unter inhaltlich-fachlichen, strukturellen wie auch organisatorischen Aspekten. Im Mittelpunkt dieser Transformation steht nach dem Vortrag der Hochschule die Idee einer umfassenden humanistischen, nachhaltigen und handlungsorientierten Bildung, die Ausrichtung der Hochschule auf die Möglichkeiten lebenslangen Lernens sowie die Orientierung der Wissenschaftsorganisation an den Zielgruppen einer Universität. In diesem Sinne versteht sich die Leuphana als öffentliche Universität für die Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts. Aus dieser Grundposition heraus entstand im Jahr 2007 ein Universitätsmodell, das eine heterogene studentische Klientel ansprechen und sowohl eine relevante universitäre Grundbildung als auch die Möglichkeit zu lebenslangem Lernen durch entsprechende Studienangebote bieten soll. Strukturell gliedert sich dieses Modell in

- ein **College** (Erststudium)
- eine **Graduate School** (Master- und Promotionsprogramme)
- eine **Professional School** (Weiterbildung, Wissenstransfer)
- eine **Digital School** (Umsetzung von Lehrangeboten mit modernsten didaktischen Methoden).

Das hier gegenständliche Programm ist der Professional School zugeordnet, in der die Hochschule ihre berufsbegleitenden Weiterbildungsangebote für Externe bündelt. Adressaten sind „Young Professionals", die nach ihrem Berufseinstieg einen Bachelor- oder einen Master-Abschluss anstreben. Ferner sind es Fach- und Führungskräfte sowie spezifische Zielgruppen universitärer Weiterbildung. Derzeit sind in der Professional School 23 weiterbildende Master-Programme beheimatet, zwei berufsbegleitende Bachelor-Programme (ausschließlich des hier zu beurteilenden Studienganges), vier Zertifikatkurse bzw. Ergänzungsangebote und schließlich das Programm „Offener Hörsaal", in dem Gasthörer ausgewählte Lehrangebote wahrnehmen können – dies alles insbesondere in den Schwerpunktbereichen „Bildung, Gesundheit & Soziales", „Management und Entrepreneurship" sowie „Governance, Nachhaltigkeit und Recht". Die Anzahl der an der Professional School studierenden Teilnehmer hat mittlerweile die Zahl 1.000 überschritten:

Die Hochschule referiert ihr besonderes „Leuphana Weiterbildungsmodell", das, wie sie ausführt, auf Basis einer empirischen Bedarfsanalyse sowie einer Machbarkeitsstudie entwickelt wurde und auf eine Verknüpfung fachlicher und überfachlicher Kompetenz nach

Maßgabe des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen und den Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse gerichtet ist. Die Hochschule illustriert das Modell mit der nachfolgenden Grafik



und betont die studienprogrammübergreifende und somit besonders interdisziplinär geprägte Organisation der überfachlichen Angebote, die darüber hinaus gekennzeichnet sind durch Elemente des E-Learning und ein studienbegleitendes Coachingangebot.
Die Hochschule legt dar, dass die Studienangebote der Professional School ausschließlich über Lehraufträge durchgeführt werden, sodass die im Hauptamt zu erbringende Lehrkapazität unberührt bleibt.
Hinsichtlich ihrer Forschungsaktivitäten benennt die Hochschule vier Schwerpunkte: Bildungswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Kulturwissenschaften sowie Nachhaltigkeitswissenschaften.

Darstellung und Bewertung im Einzelnen

1 Zielsetzung

Der Studiengang adressiert im kaufmännischen Sektor berufstätige Studieninteressierte, die ihre Karriere durch ein erfolgreich abgeschlossenes Studium der Betriebswirtschaftslehre gestalten und voranbringen wollen und denen zugleich an ihrer persönlichen Weiterentwicklung gelegen ist. Die Studiengangkonzeption ist demzufolge darauf gerichtet, den Teilnehmern fachlich fundierte Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre zu vermitteln, wobei in den höheren Semestern eine individuelle Schwerpunktsetzung in den Bereichen Innovationsmanagement, Digitales Marketing und Human Resource Management erfolgt. Ein profilierendes Element der multiperspektivisch/interdisziplinär angelegten Studiengangskonzeption (u.a. Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft, Psychologie) ist das alle Semester durchziehende Projektstudium, das darauf gerichtet ist, die Bedürfnisse der Praxis sowohl in Form von individuellen Projekten (Controlling und Rechnungswesen, Marketing und Marktanalyse, Strategische Analyse und Geschäftsmodelle) als auch in Gestalt von Gruppenprojekten (Prozessoptimierung, Nachhaltige Personalentwicklung) aufzugreifen und praxisrelevante Problemstellungen lösungsorientiert zu bearbeiten. Vor dem Hintergrund großer Herausforderungen der Wirtschaft im Hinblick auf den demografischen Wandel, die Digitalisierung sowie der Volatilität der Finanzwirtschaft und der Märkte ruht die Studiengangskonzeption auf dem zweiten Standbein „Nachhaltigkeit“ – „soziale Verantwortung“ – „Gemeinwohl“. So verknüpft das Programm traditionelle betriebswirtschaftliche und interdisziplinär ausgerichtete verhaltenswissenschaftliche Erkenntnisse mit verantwortungsvollem unternehmerischem Handeln. Die Kombination fachlicher, methodischer, überfachlicher, interdisziplinärer und anwendungsorientierter Inhalte ermöglicht nach Überzeugung der Hochschule – über genuin kaufmännische Berufe hinaus – die Übernahme von Positionen auch in Industrie- und Dienstleistungsunternehmen, in der Unternehmensberatung, in Finanzinstituten, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften, im öffentlichen Dienst sowie in der Politikberatung. Die Hochschule betont die Orientierung der Learning Outcomes am Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse; sie hat das Qualifikationskonzept wie folgt visualisiert:

Fachbezogenes Wissen der Absolventinnen und Absolventen nach DQR und HQR	**Beobachtbare Lernergebnisse**
Die Absolventinnen und Absolventen ...	**Dies ist dadurch zu erkennen, dass die Absolventinnen und Absolventen ...**
• verfügen über ein breites und integriertes Wissen des Faches einschließlich der wissenschaftlichen Grundlagen	- den Grundgedanken des ökonomischen Prinzips im Blick auf betriebliche Entscheidungssituationen und deren Einflüsse auf das Marktgeschehen erklären können. - die zentralen betrieblichen Geschäftsprozesse beschreiben und erklären sowie Gestaltungsmöglichkeiten aufzeigen, analysieren und bewerten können. - die rechtlichen Grundlagen der externen Rechnungslegung sowie die Kernstrukturen des Wirtschaftsprivatrechts kennen und anwenden können. - Grundbegriffe betriebswirtschaftlicher Analyse und Gestaltung (z. B. Wirtschaftlichkeit/Produktivität, Rentabilität/Liquidität, Risiko/Flexibilität) benennen und erläutern können. - Finanzanalysen durchführen und entsprechende Finanzierungsarten und Investitionsarten zielgerichtet auswählen und anwenden können. - Gegenstand, Ziele und Prozesse der Unternehmensführung erkennen sowie verschiedene Gestaltungsdimensionen identifizieren können. - Managementprozesse und unternehmerisches Verhalten beschreiben, analysieren, kritisch hinterfragen und Möglichkeiten der Unterstützung durch zielorientierte Planung, Informationsversorgung und Gestaltung aufzeigen können. - die Grundzüge des Marketings sowie die wichtigsten Konzepte, Methoden, Instrumente und Anwendungsbereiche kennen. - die Grundlagen von Visual Thinking/Design Thinking benennen können. - die Grundlagen empirischer Forschung und statistischer Datenanalyse kennen.

• verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden des Faches.	- in der Lage sind, betriebswirtschaftliche Prinzipien und Methoden zu erklären, kritisch zu hinterfragen und zu diskutieren. - Grenzen der Fächer überschreiten und Fragestellungen des eigenen Faches aus anderen Perspektiven sehen können. - Aufbau und Entwicklung von Organisationsstrukturen bewerten können. - in der Lage sind, betriebswirtschaftliche Prinzipien und Methoden auf die spezifischen Anforderungen im Management-Bereich zu übertragen. - qualitative und quantitative Forschungsdesigns sowie Methoden der statistischen Auswertung und Analyse benennen und unterscheiden können.
• verfügen auf Grundlage des Standes der Fachliteratur über einige vertiefte Wissensstände zu aktuellen Forschungen und Weiterentwicklungen ihres Lerngebietes.	- aktuelle Forschungsdebatten wiedergeben, fachbezogene Positionen und Problemlösungen weiterentwickeln und in ihrer praktischen Relevanz beurteilen sowie argumentativ verteidigen können. - eigenständig wichtige betriebswirtschaftliche Fragestellungen formulieren, abwägen, bewerten, präsentieren und argumentativ verteidigen können, z. B. im Rahmen von Projektstudien und Bachelor-Kolloquien.
• verfügen über einschlägiges Wissen an Schnittstellen zu anderen Bereichen.	- das rechtliche, gesamtwirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld eines Unternehmens beschreiben und dessen Einfluss auf die Unternehmensgestaltung und -entwicklung aufzeigen und erklären können. - in Abhängigkeit von dem gewählten Schwerpunkt das komplementäre Disziplinwissen umreißen und auf ausgewählte Sachverhalte anwenden sowie das betriebswirtschaftliche Wissen durch ein fachübergreifendes Verständnis erweitern und/oder auf spezielle Anwendungsfelder beziehen können. - die betriebswirtschaftliche Vorgehensweise kritisch reflektieren und den Blick für Stärken und Schwächen der ökonomischen Sichtweise schärfen. - eigenständig überfachliche Bezüge herstellen und sich in andere Perspektiven begeben.

Fachbezogene Fertigkeiten der Absolventinnen und Absolventen nach DQR und HQR	**Beobachtbare Lernergebnisse**
Die Absolventinnen und Absolventen ...	**Dies ist dadurch zu erkennen, dass die Absolventinnen und Absolventen ...**
• verfügen über ein sehr breites Spektrum an Methoden zur Bearbeitung komplexer Probleme innerhalb des Faches und können diese in ihrer Tätigkeit/ihrem Beruf anwenden	- wissenschaftliche Erkenntnisse und betriebswirtschaftliche Methoden auf komplexe Praxissituationen transferieren können.
• können neue Problemlösungen und Argumente erarbeiten und wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten	- betriebswirtschaftliche Methoden und Prinzipien auf aktuelle Themen und spezifische Berufsfelder anwenden und offene theoretische, praktische und methodische Fragen erkennen sowie Lösungsvorschläge für aktuelle Probleme abwägen und fortentwickeln können.
• berücksichtigen bei ihren Urteilen gesellschaftliche, wissenschaftliche und ethische Maßstäbe	- (unternehmens-)ethisch fundierte Lösungs- bzw. Kommunikationsstrategien für typische Konflikt- bzw. Problemfelder entwerfen und ausführen können.
• sind in der Lage, relevante Fachinformationen selbstständig zu sammeln, zu bewerten und zu interpretieren sowie ihr Wissen vertikal, horizontal und lateral zu vertiefen.	- eigenständige Analysen durchführen, selbstkritisch zu gesellschaftlichen Problemen Stellung beziehen und gesellschaftliche Lösungsansätze entwickeln.

Sozialkompetenz der Absolventinnen und Absolventen nach DQR und HQR	**Beobachtbare Lernergebnisse**
Die Absolventinnen und Absolventen ...	**Dies ist dadurch zu erkennen, dass die Absolventinnen und Absolventen ...**
• können in Expertenteams verantwortlich arbeiten.	- in Teams gemeinsam Lösungsstrategien für komplexe Problemfelder erarbeiten und umsetzen können: Sie definieren dazu eigenständig Teilaufgaben und weisen diese den

	Teammitgliedern zu, um parallel an ihnen zu arbeiten, um abschließend gemeinsam die Ergebnisse zusammenzutragen und vorzustellen.
• können Verantwortung in einem Team übernehmen, in dem sie die fachliche Entwicklung anderer anleiten.	- in interdisziplinären Kontexten Fachfremden betriebswirtschaftliche Methoden und Prinzipien erläutern können.
• können vorausschauend mit Problemen im Team umgehen.	- Teamsitzungen moderieren, gegensätzliche Standpunkte erläutern und Argumente gegeneinander abwägen können. - mit unterschiedlichen Kompetenzprofilen auch in interdisziplinär zusammengesetzten Teams umgehen können. - können in Konfliktsituationen konstruktiv kommunizieren und moderieren.
• können sich mit Fachleuten und Laien über komplexe fachbezogene Positionen und Probleme austauschen, eigene Lösungen argumentativ verteidigen und mit ihnen weiterentwickeln.	- betriebswirtschaftliche Probleme und Lösungen z.B. im Rahmen von Projektpräsentationen mit Fachvertreterinnen und Fachvertretern diskutieren und unter Anwendung betriebswirtschaftlicher Methoden und Prinzipien gemeinsam weiterentwickeln können. - Sind in der Lage, eigene Präsentationen zielgruppenspezifisch zu entwickeln, um einen erfolgreichen Informationstransfer zu gewährleisten.
Selbstständigkeit der Absolventinnen und Absolventen nach DQR und HQR	**Beobachtbare Lernergebnisse**
Die Absolventinnen und Absolventen ...	**Dies ist dadurch zu erkennen, dass die Absolventinnen und Absolventen ...**
• können Ziele für weiterführende Lern- und Arbeitsprozesse definieren, reflektieren, bewerten und nachhaltig gestalten.	- sich zur Erreichung eines selbst gesteckten Lern- und Arbeitszieles selbstständig in unbekannte fachliche Themen einarbeiten können sowie die für Problemlösungsansätze notwendigen Prozessschritte definieren, reflektieren und nachhaltig gestalten können.
• Können ihr persönliches Zeitmanagement hinsichtlich einer optimalen Work-Life-Learn-Balance gestalten.	- die Organisation ihrer eigenen Arbeitszeit optimieren und Instrumente des persönlichen Zeitmanagements auch zur Stressreduzierung nachhaltig einsetzen können. - Veränderungsstrategien hinsichtlich ihres Selbstmanagements nachhaltig umsetzen können.

Die Befähigung der Teilnehmer zum gesellschaftlichen Engagement nimmt in der Studiengangskonzeption einen sichtbaren Platz ein. Schon im Auswahlverfahren wird soziales, gesellschaftliches, berufliches oder politisches Engagement mit (Zulassungs-)Punkten honoriert. Im Studienverlauf manifestiert sich dieser Aspekt insbesondere in den drei überfachlichen Komplementärmodulen –„Person und Interaktion“, „Organisation und Veränderung“ sowie „Gesellschaft und Verantwortung“ –, wobei das Modul „Gesellschaft und Verantwortung“ mit den Sub-Themen „Ethik und Werte“, „Gender und Diversity“ sowie „Gesellschaftlicher Wandel“ die Rolle des Individuums im Kontext der Gesellschaft und ihren Wandlungsprozessen zum Gegenstand expliziter Auseinandersetzung und Reflexion hat.

Die Herbeiführung von Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit erachtet die Hochschule als integrale Bestandteile der Umsetzung ihres Leitbildes einer humanistischen, nachhaltigen und handlungsorientierten Universität. Handlungsleitend sind Konzepte des Integrativen Gendering und Diversity, der Heterogenität, der Antidiskriminierung und der Vereinbarkeit von Studium und Beruf mit Aufgaben in der Familie und der Pflege. Ziel und Strategien sind im Gleichstellungskonzept formuliert, auf Fakultätsebene werden geleichstellungsorientierte Positionspapiere regelmäßig fortgeschrieben. Auf operativer Ebene wirken

- das Gleichstellungsbüro,
- der Gleichstellungsbeauftragte,
- die dezentralen Gleichstellungsbeauftragten,

wobei die Vertretung dieser Funktionen in den Organen, Gremien und Kommissionen der Hochschule gewährleistet ist.
Die Hochschule verweist auf eine Vielzahl von Gleichstellungsprojekten und Maßnahmen, u.a.:

- „Gender Diversity“
  Informations-, Beratungs-, Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote zu diversitätsrelevanten Themen, insbesondere für Studierenden unter Berücksichtigung der besonderen Bedarfe von Flüchtlingen sowie Studierenden mit chronischen Erkrankungen bzw. Behinderungen.
- „Gender-Diversity-Portal“
  Zentrale Internetplattform mit Erläuterungen des Konzeptes „Integratives Gendering und Diversity“, mit einem Gender-Vorlesungsverzeichnis und Beispielen der Integration der Gender- und Diversity-Dimensionen in die Lehre.
- Mentoring-Angebote
  Zielgruppenspezifische Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlerinnen für die Übernahme einer Professur oder von leitenden Positionen in der außeruniversitären Wissenschaft durch die Programme „ProViae“ und „ProScience“.
- Familienservice
  Unterstützung von Studierenden und allen an der Hochschule Beschäftigten bei der Wahrnehmung von Familienverantwortung durch Entwicklung individuell angepasster Lösungswege. Umsetzung von Maßnahmen zu einer familiengerechten Hochschulkultur und -struktur, z.B. durch Erarbeitung von Belastungsmaterialien für Eltern von Kindern mit Behinderung.
- „Villa Milchzahn“
  Ganztagespflege mit acht Plätzen für Kinder von Studierenden und Beschäftigten.
- Eltern-Kind-Arbeitszimmer
  Zimmer für Eltern, die parallel zur Arbeit ihr Kind betreuen.
- Mobile Spielkisten
  Für den Fall, dass Eltern ihr Kind aufgrund eines Notfalls mit an den Arbeitsplatz nehmen müssen, werden mobile Spielkisten zur Verfügung gestellt.
- Sommerferienbetreuung
  Betreuung von Kindern zwischen zwei und zehn Jahren in der Kita Campus in den Sommerferien.
- Vorwahlrecht
  Teilzeitstudierende und Studierende mit Kindern haben ein Vorwahlrecht für Veranstaltungen.
- ProScience Forschungsfonds
  Bereitstellung von Mitteln für Promotionsabschlussstipendien und Anschubstipendien für die Postdoc-Phase.
- Gender-Modul
  Ein Gender-Modul ist fester Bestandteil der hochschuldidaktischen Fortbildung.
- Lehrpreis
  „Gendersensible Lehre“ ist Bewertungskriterium bei der Vergabe des Lehrpreises.
- Sonderforschungspreis für Geschlechter- und Diversitätsforschung
  Von der Hochschule ausgeschriebener Sonderforschungspreis.
- Gender-Diversity-Zertifikat
  Bachelor-Studierende erwerben dieses Zertifikat, indem sie neben zwei Grundlagenveranstaltungen auch zwei Erweiterungsveranstaltungen zu diesem Themenbereich belegen.
- Work-Life-Balance
  Angebot flexibler Arbeitszeiten und -modelle, Kinderbetreuungsangebote, berufliche Wiedereinstiegsberatung, hochschulinterne Weiterbildungs- und Sportangebote.

Die Aktivitäten der Hochschule haben Würdigung erfahren durch Verleihung des „FaMi-Siegels“ für familienfreundliche Unternehmen in der Region Nordostniedersachsen. Die Hochschule hat darüber hinaus die Charta „Familie in der Hochschule“ unterschrieben und ist damit dem Best Practice Club „Familie in der Hochschule“ beigetreten.

Für Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit sieht die Prüfungsordnung Nachteilsausgleich durch Verlängerung von Fristen oder in Form alternativer Prüfungsleistungen vor. Im Vordergrund stehen, wie die Hochschule vorträgt, flexible Einzelfalllösungen. Unterstützung für einen ihren Möglichkeiten angemessen Studienverlauf können betroffene Teilnehmer beim Immatrikulationsservice oder Prüfungsservice beantragen.

Bewertung:

Die Qualifikationsziele des Studienganges umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche wissenschaftliche Befähigung, Befähigung zur Aufnahme einer qualifizierten Erwerbstätigkeit bzw. die berufliche Weiterentwicklung, die Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement und Persönlichkeitsentwicklung. Der Studiengang trägt den Erfordernissen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse Rechnung.
Auf der Ebene des Studienganges werden die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen, wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern oder familiären Pflegeverpflichtungen, umgesetzt.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1. Zielsetzung	x		

2 Zulassung

Die Zugangs- und Zulassungsbedingungen sind am Hochschulrecht des Landes Niedersachsen ausgerichtet und geregelt in der „Ordnung über Zugang und Zulassung für die fakultätsübergreifenden berufsbegleitenden Bachelorstudiengänge an der Leuphana Universität Lüneburg“, der hierauf bezogenen „Zweiten Änderung und Neubekanntmachung der …“ sowie der „Anlage 2.3: Besondere Zugangsvoraussetzungen für den Studiengang Betriebswirtschaftslehre gemäß § 4 Abs. 2 der Ordnung über Zugang und Zulassung für fakultätsübergreifende berufsbegleitende Bachelorstudiengänge der Leuphana Universität Lüneburg“ (Zulassungsordnung). Nach diesen Vorschriften erfüllt die Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen, wer

- die allgemeine Hochschulreife oder
- die fachgebundene Hochschulreife oder
- die Fachhochschulreife

sowie eine abgeschlossene, mindestens dreijährige kaufmännische Ausbildung und eine mindestens dreijährige einschlägige Berufserfahrung oder

- eine von dem für die Schulen zuständigen Ministerium allgemein oder für bestimmte Studiengänge als gleichwertig anerkannte schulische Vorbildung oder eine berufliche Vorbildung gemäß § 18 Abs. 4 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes besitzt und eine abgeschlossene, mindestens dreijährige kaufmännische Berufsausbildung sowie über mindestens einjährige einschlägige Berufserfahrung verfügt.

Kaufmännischen Ausbildungsberufe im Sinne der Zulassungsordnung sind solche entsprechend der Definition des Bundesinstituts für Berufsbildung (Bekanntmachung des

Verzeichnisses der anerkannten Ausbildungsberufe und des Verzeichnisses der zuständigen Stellen vom 19.06.2015) und umfassen (beispielhaft) die Bereiche Einzelhandel, kaufmännische Berufe, Banken, Versicherungen, Immobilien, Hotel und Gastronomie, Spedition, Logistik und Transport, IT und Medien. Zwar richtet sich der Studiengang grundsätzlich an hochschulzugangsberechtigte Fachkräfte im kaufmännischen Sektor allgemein und nicht nur an solche mit einem kaufmännischen Abschluss. Im Einvernehmen mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur sollen in einer Testphase zunächst jedoch nur Hochschulzugangsberechtigte mit kaufmännischem Abschluss zugelassen werden, und zu späterem Zeitpunkt, je nach Verlauf, eine Öffnung erfolgen (siehe hierzu auch Kapitel 3.2).

Übersteigt die Zahl der zugangsberechtigten Bewerber die Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze, findet ein Auswahlverfahren nach Maßgabe von § 6 der „Ordnung über Zugang und Zulassung zu den fakultätsübergreifenden berufsbegleitenden Bachelorstudiengängen der Leuphana Universität Lüneburg“ nach einem Punktesystem statt, das wie folgt konfiguriert ist:

- Motivationserhebung auf Grundlage des mit den Bewerbungsunterlagen einzureichenden Motivationsschreibens: bis zu 20 Punkte
- Leistungen nach Maßgabe des Zeugnisses der Hochschulzugangsberechtigung: bis zu 60 Punkte
- Praktische Tätigkeiten und studienrelevante außerhochschulische Leistungen wie unten dargestellt: bis zu 20 Punkte

Praktische Tätigkeiten	**Nachweis**	**insgesamt maximal 20 Punkte**
Studienrelevante Berufstätigkeit im Ausland	– mindestens sechsmonatige berufliche Tätigkeit in einem studienrelevanten Berufsfeld im Ausland	3 Punkte
Berufstätigkeit in einem studienrelevanten Berufsfeld	– ab einer Berufstätigkeit von 10 Jahren – ab einer Berufstätigkeit von 5 Jahren	5 Punkte 4 Punkte
Leitungstätigkeit in einem studienrelevanten Berufsfeld	– ab einer Leitungstätigkeit von 3 Jahren – ab einer Leitungstätigkeit von 1 Jahr	5 Punkte 4 Punkte
berufsfeldbezogene Weiterbildungen	– studienrelevante Lehrgänge ab 150 Stunden – studienrelevante Lehrgänge ab 50 Stunden	je 3 Punkte (bis zu 6) je 1 Punkt (bis zu 2)
Eltern-/ Pflegezeiten	– insgesamt mindestens ein Jahr	3 Punkte
Besonderes soziales, gesellschaftliches, berufliches oder politisches Engagement	– freiwilliges soziales, ökologisches oder kulturelles Jahr bzw. mind. einjähriger geregelter Freiwilligendienst	1 Punkte
	– insgesamt mind. 3 jährige ehrenamtliche Tätigkeit in sozialen oder anderen gesellschaftlich relevanten Bereichen	3 Punkte
	– Tätigkeit als Schulsprecher/in	1 Punkte
	– Tätigkeit als gewähltes Mitglied eines Personal- oder Betriebsrats	3 Punkte
	– Tätigkeit als – gewähltes Mitglied in Kommunalparlamenten (z. B. Gemeinde, Stadt-, Kreistag) oder – gewähltes Landtags- oder Bundestagsmitglied	3 Punkte 4 Punkte

Aufgrund der erreichten Gesamtpunktzahl wird ein Ranking gebildet, bei Ranggleichheit entscheidet das Los. Die Zulassungsentscheidung liegt in der Verantwortung des Zulassungsausschusses, der die eingereichten Unterlagen prüft und auswertet. Die

Zulassungsentscheidung wird dokumentiert, zugelassene Bewerber erhalten einen Zulassungsbescheid, abgelehnte Bewerber erhalten einen Ablehnungsbescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung.
Während des Bewerbungs- und Zulassungsprozesses stehen den Studieninteressierten die Studiengangsleitung und die Studiengangskoordination als Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Studium – z.B. Anerkennung von Abschlüssen, Anrechnung bereits erbrachter Leistungen, Finanzierung – zur Verfügung.

Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar. Die nationalen Vorgaben sind berücksichtigt. Das vom Sitzland so gebilligten Zulassungskonzept – zunächst nur Zulassung von Bewerbern mit kaufmännischem Abschluss, später, nach Maßgabe der gewonnen Erfahrungen, Öffnung des Programms entsprechend seiner curricularen Ausformung auch für Bewerber aus dem kaufmännischen Sektor mit anderer Vorbildung – entspricht der Zulassungsstruktur des bereits eingeführten und akkreditierten, ebenfalls berufsbegleitenden Bachelor-Studienganges „Soziale Arbeit“.
Nach erfolgter Rechtsprüfung ist sind die Zulassungsvorschriften mit Veröffentlichung im Amtlichen Mitteilungsblatt der Universität in Kraft getreten.
Das Zulassungs- bzw. Auswahlverfahren ist transparent und gewährleistet die Gewinnung qualifizierter Studierender entsprechend der Zielsetzung des Studienganges. Ein Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung ist im Rahmen des Zulassungsverfahrens nicht geboten, da sich die Zulassungsentscheidung allein auf die eingereichten Dokumente stützt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		

3 Inhalte, Struktur und Didaktik

3.1 Inhaltliche Umsetzung

Die Hochschule hat folgende Curriculumsübersicht vorgelegt:

Curriculumübersicht Betriebswirtschaftslehre B.A.

Modul Nr.	Modul	Credit Points 01.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Workload Stunden Präsenzstudium	Stunden Selbststudium	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistung des Moduls (Dauer in Min) sowie	Gewicht für Gesamtnote
	01. Semester													
BA-BWL-OM	Orientierungsmodul	5								24	101			5 von 180
	Orientierungspraktikum											Praktikum	1 Praxisbericht oder 1 mündl. Prüfung	
	1. Semester													
BA-BWL-1	Marketing		5							24	101			5 von 180
												Vorlesungen, Übungen	1 Klausur (60 min) oder 1 Hausarbeit oder 1 mündl. Prüfung	
BA-BWL-2	Grundlagen Volkswirtschaftslehre		5							24	101			5 von 180
												Vorlesungen, Übungen	1 Klausur (60 min)	
BA-BWL-3	Externe Rechnungslegung		5							24	101			5 von 180
												Vorlesungen, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit	1 Klausur (60 min)	
BA-BWL-K1	K1: Person und Interaktion		5	x						24	101			5 von 180
												Vorlesungen, Seminare, Übungen	1 Klausur (60 min) oder 1 Portfolioprüfung	
BA-BWL-IP1	Individuelle Projekte: Marketing & Marktanalyse		5							12	113			5 von 180
												Vorlesungen, Seminare, Praxisprojekt		
	2. Semester													
BA-BWL-4	Management & Accounting			5						24	101			5 von 180
												Vorlesungen, Seminare, Übungen, Gruppenarbeit, Diskussionen	1 Klausur (60 min)	
BA-BWL-5	Empirische Forschung und strategische Analyse			5						24	101			5 von 180
												Vorlesungen, Seminare, Übungen	1 Klausur (60 min) oder 1 Hausarbeit oder 1 mündl. Prüfung	
BA-BWL-K2	K2: Organisation und Veränderung		x	5						24	101			5 von 180
												Vorlesungen, Seminare, Übungen	1 Klausur (60 min) oder 1 Portfolioprüfung	
BA-BWL-IP1	Individuelle Projekte: Marketing & Marktanalyse			5						36	89			5 von 180
												Vorlesungen, Seminare, Praxisprojekt	1 Projektarbeit	
BA-BWL-IP2	Individuelle Projekte: Controlling & Rechnungswesen			5						12	113			5 von 180
												Vorlesung, Workshops, Praxisprojekt		

	3. Semester													
BA-BWLr-6	**Human Resource Management**				**5**					**24**	**101**			**5 von 180**
												Vorlesungen, Seminare, Übungen	1 Klausur (60 min) oder 1 Hausarbeit oder 1 mündl. Prüfung	
BA-BWLr-7	**Wirtschaftsrecht**				**5**					**24**	**101**			**5 von 180**
												Vorlesungen, Seminare, Übungen	1 Klausur (60 min) oder 1 Hausarbeit oder 1 mündl. Prüfung	
BA-BWLr-8	**Investition & Finanzierung**				**5**					**24**	**101**			**5 von 180**
												Vorlesungen, Übungen	1 Klausur (60 min)	
BA-BWLr-9	**Unternehmensführung**				**5**					**24**	**101**			**5 von 180**
												Vorlesungen, Übungen	1 Klausur (60 min) oder 1 Hausarbeit oder 1 mündl. Prüfung	
BA-BWLr-IP2	**Individuelle Projekte: Controlling & Rechnungswesen**				**5**					**36**	**89**			**5 von 180**
												Vorlesung, Workshops, Praxisprojekt	1 Projektarbeit	
	4. Semester													
BA-BWLr-10	**Unternehmensprozesse**					**5**				**24**	**101**			**5 von 180**
												Vorlesungen, Seminare, Übungen	1 Klausur (60 min) oder 1 Hausarbeit oder 1 mündl. Prüfung	
BA-BWLr-IP3	**Individuelle Projekte: Strategische Unternehmensanalyse & Geschäftsmodelle**					**5**				**12**	**113**			**5 von 180**
												Vorlesung, Workshops, Praxisprojekt		
BA-BWLr-SP1	**beispielhafte Darstellung des Schwerpunktstudiums anhand des Schwerpunktes Innovationsmanagement***					**15**				**64**	**311**			**15 von 180**
BA-BWLr-SP1a	Selbstmanagement					5				16	109	Vorlesungen, Seminare, Übungen	1 Portfolioprüfung oder 1 Hausarbeit	
BA-BWLr-SP1b	Innovation in Marketing und Vertrieb					5				32	93		1 Projektarbeit und 1 Hausarbeit oder 1 Hausarbeit	
BA-BWLr-SP1c	Kreativitätstechniken					5				16	109		1 Projektarbeit	
	5. Semester													
BA-BWLr-IP3	**Individuelle Projekte: Strategische Unternehmensanalyse & Geschäftsmodelle**						**5**			**36**	**89**			**5 von 180**
												Vorlesung, Workshops, Praxisprojekt	1 Projektarbeit	
BA-BWLr-SP1	**beispielhafte Darstellung des Schwerpunktstudiums anhand des Schwerpunktes Innovationsmanagement***						**20**			**128**	**372**			**20 von 180**
BA-BWLr-SP1d	Projektmanagement von Innovationsvorhaben						5			32	93	Vorlesungen, Seminare, Übungen	1 Hausarbeit	
BA-BWLr-SP1e	Innovationscontrolling						5			32	93		1 Hausarbeit	
BA-BWLr-SP1f	Innovationsmanagement						5			32	93		1 Portfolioprüfung oder 1 Hausarbeit	
BA-BWLr-SP1g	Realisierung eines Innovationsprojektes						5			32	93		1 Praxisbericht	

	6. Semester													
BA-BWL-M1	**Managementtechniken 1**							**5**		**24**	**101**			**5 von 180**
BA-BWL-M1a	Wahlmodul Verhandlungsführung ODER							5				Vorlesungen, Seminare, Übungen	1 Klausur (60 min) oder 1 Hausarbeit oder 1 mündl. Prüfung	
BA-BWL-M1b	Wahlmodul Gesprächsführung ODER							5						
BA-BWL-M1c	Wahlmodul Moderation							5						
BA-BWL-K3	**K3: Gesellschaft und Verantwortung**							**5**		**24**	**101**			**5 von 180**
												Vorlesungen, Seminare, Übungen	1 Klausur (60 min) oder 1 Portfolioprüfung	
BA-BWL-GP1	**Gruppenprojekt 1: Prozessoptimierung**							**10**		**36**	**214**			**10 von 180**
												Vorlesung, Gruppenarbeit, Praxisprojekt	1 Projektarbeit	
BA-BWL-GP2	**Gruppenprojekt 2: Nachhaltige Personalentwicklung**							**5**		**12**	**113**			**5 von 180**
												Vorlesung, Workshops, Projektarbeit		
	7. Semester													
BA-BWL-M2	**Managementtechniken 2**								**5**	**24**	**101**			**5 von 180**
BA-BWL-M2a	Wahlmodul Visual Thinking ODER								5			Vorlesungen, Seminare, Übungen	1 Klausur (60 min) oder 1 Hausarbeit oder 1 mündl. Prüfung	
BA-BWL-M2b	Wahlmodul Design Thinking								5					
BA-BWL-GP2	**Gruppenprojekt 2: Nachhaltige Personalentwicklung**								**5**	**24**	**101**			**5 von 180**
												Vorlesung, Workshops, Projektarbeit	1 Projektarbeit	
BA-BWL-BM	**Bachelormodul**								**15**	**75**	**300**			**15 von 180**
	Bachelorarbeit								12		300		1 Bachelorarbeit	
	Bachelorseminar								3	75		Seminar, Workshops, Beratung	1 Abstract	
Summe		5	25	25	25	25	25	25	25	867	3633			

Erläuterungen/Grundlagen

Erläuterung zum Workload

Das Projektstudium, welches sich aus verschiedenen Modulen zusammensetzt, ist integraler Bestandteil des Curriculums und findet im Umfang von jeweils mind. 5 CP vom 1. bis zum 7. Semester statt. Teil der Selbstlernzeit ist eine integrierte Praxistätigkeit, die die Studierenden in ihrem Unternehmen in ihrer regulären Arbeitszeit ableisten. Diese steht je nach Projektmodul unter einer spezifischen fachlichen Fragestellung, deren Bearbeitung von den Lehrenden des Moduls begleitet wird und welches mit einer Prüfung abschließt. Diese Form der integrierten Praxistätigkeit als wichtiger Baustein des angestrebten Theorie-Praxis-Transfers wurde bereits dem Curriculum des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs Musik in der Kindheit zugrunde gelegt, deren Studierbarkeit nach externer Prüfung durch die beauftragte Akkreditierungsagentur festgestellt wurde. Hintergrund ist, dass nach Abzug des Workloadanteils, den die Studierenden im Unternehmen in ihrer regulären Arbeitszeit verbringen, die Workloadbelastung pro Semester unter die Grenze von 22,5 CP für berufsbegleitende Studiengänge sinkt.

Erläuterungen zu den Modulen

"In Modulen werden thematisch und zeitlich abgerundete, in sich geschlossene [...] Studieneinheiten zusammengefasst. Sie können sich aus verschiedenen Lehr- und Lernformen zusammensetzen (z.B. Vorlesungen, Übungen, Praktika, e-learning, Lehrforschung etc.). Ein Modul kann Inhalte eines einzelnen Semesters oder eines Studienjahres umfassen, sich aber auch über mehrere Semester erstrecken. Zur Reduzierung der Prüfungsbelastung werden Module in der Regel nur mit einer Prüfung abgeschlossen, deren Ergebnis in das Abschlusszeugnis eingeht. In besonders begründeten Fällen können auch mehrere Module mit einer Prüfung abgeschlossen werden. Die Prüfungsinhalte eines Moduls sollen sich an den für das Modul definierten Lernergebnissen orientieren. Der Prüfungsumfang ist dafür auf das notwendige Maß zu beschränken. Die Vergabe von Leistungspunkten setzt nicht zwingend eine Prüfung, sondern den erfolgreichen Abschluss des jeweiligen Moduls voraus. Die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind in den Studien- und Prüfungsordnungen und den Akkreditierungsunterlagen präzise und nachvollziehbar zu definieren. Um einer Kleinteiligkeit der Module, die ebenfalls zu einer hohen Prüfungsbelastung führt, entgegen zu wirken, sollen Module mindestens
einen Umfang von fünf ECTS aufweisen. Module sind einschließlich des Arbeitsaufwands und der zu vergebenden Leistungspunkte zu beschreiben."
(Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010, Anlage Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen, Abschnitt 1.1)

"Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb eines Semesters oder eines Jahres vermittelt werden können; in besonders begründeten Fällen kann sich ein Modul auch über mehrere Semester erstrecken." (Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010, Abschnitt A 7 Modularisierung, Mobilität und Leistungspunktsystem)

"Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden." (Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.20091 i.d.F.v. 23.02.2012, Kriterium 2.3 Studiengangskonzept)

x Das Komplementärstudium K1: Person und Interaktion sowie K2: Organisation und Veränderung werden jeweils über zwei Semester belegt.

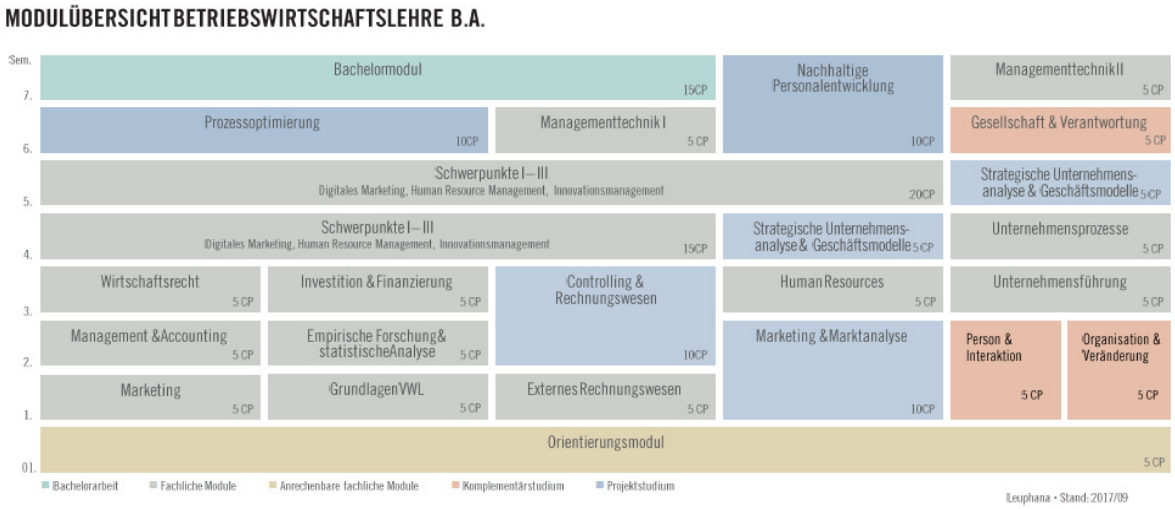
***Detaillierte Darstellung der weiteren möglichen Studienschwerpunkte:**

BA-BWL-SP2	**Schwerpunkt Digitales Marketing**					**15**	**20**			**168**	**707**			**35 von 180**
BA-BWL-SP2a	Digital Business					5				24	101	Vorlesungen, Seminare, Übungen	1 Klausur (60 min) oder 1 Hausarbeit oder 1 mündl. Prüfung	
BA-BWL-SP2b	Konzeption von digitalen Portalen					5				24	101			
BA-BWL-SP2c	Innovationsmarketing					5				24	101			
BA-BWL-SP2d	SEO – Search Engine Optimization						5			24	101			
BA-BWL-SP2e	SEA – Search Engine Advertising						5			24	101			
BA-BWL-SP2f	Markenpolitik						5			24	101			
BA-BWL-SP2g	SMM – Social Media Marketing						5			24	101			
BA-BWL-SP3	**Schwerpunkt Human Resource Management**					**15**	**20**			**168**	**707**			**35 von 180**
BA-BWL-SP3a	Rollenverständnis HR, Sozial- und Arbeitsbeziehungen gestalten/Grundzüge in Arbeitsrecht					5				24	101	Vorlesungen, Seminare, Übungen	1 Klausur (60 min) oder 1 Hausarbeit oder 1 mündl. Prüfung	
BA-BWL-SP3b	Personalstrategie					5				24	101			
BA-BWL-SP3c	Personalauswahl/-recruiting/-einsatz					5				24	101			
BA-BWL-SP3d	Personalführung und Organisation						5			24	101			
BA-BWL-SP3e	Personalentwicklung und Talentmanagement						5			24	101			
BA-BWL-SP3f	Personalcontrolling und Human Capital Reporting /Vergütung						5			24	101			
BA-BWL-SP3g	Unternehmensstruktur & Change Management im Personalmanagement						5			24	101			

Die curricularen Inhalte des Studiums werden in verschiedenen „Modulformaten“ umgesetzt:

- Orientierungsmodul („Homogenisierung“ der Studienanfänger, die über keine kaufmännische Ausbildung verfügen).
- Kerncurriculum (Vermittlung wirtschaftswissenschaftlichen Fachwissens).
- Projektstudien (individuelle- und Gruppenprojekte zur Vertiefung und praktischen Anwendung des erworbenen Wissens).
- Schwerpunktmodule (Profilbildung in den Bereichen Digitales Marketing, Human Resource Management oder Innovationsmanagement).
- Wahlpflichtmodule Managementtechniken I und II (Vermittlung spezifischer fachbezogener Fertigkeiten und Methodiken in Verbindung mit Sozialkompetenz).
- Komplementärmodule (Vermittlung überfachlicher Kompetenzen und Skills, Sozialkompetenz und Selbstkompetenz).
- Bachelor-Modul (Bachelor-Seminar und Anfertigung der Thesis).

Die Hochschule hat die Modularten wie folgt dargestellt



und hierzu ergänzend erläutert:

Das ***Orientierungsmodul 01*** (5 ECTS-Punkte) ist für Studierende verpflichtend, die keinen kaufmännischen Berufsabschluss erworben haben. Diesen Teilnehmern werden theoretisches Wissen kaufmännischer Grundlagen und kaufmännisches Denken vermittelt. Ein in das Modul eingebettetes einschlägiges Berufspraktikum konfrontiert mit der kaufmännischen Praxis. Zur Relevanz des Orientierungsmoduls Moduls im Rahmen dieses Akkreditierungsverfahrens siehe Kapitel 2 und 3.2.

Im ***Kerncurriculum***, welches vom ersten bis zum vierten Fachsemester belegt wird, findet zunächst die Vermittlung von wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen in den Modulen „Marketing“, „Grundlagen VWL“ und „Externes Rechnungswesen“ statt. Dieser Studienabschnitt dient zugleich dazu, Ungleichgewichte aus der kaufmännischen Vorbildung zu beseitigen und eine einheitliche Wissensbasis zu schaffen. Hierauf bauen die Module „Management & Accounting“, „Empirische Forschung und statistische Analyse“, „Wirtschaftsrecht“, Investition & Finanzierung“, „Human Resource Management“, „Unternehmensführung“ sowie „Unternehmensprozesse“ auf. Das Kerncurriculum umfasst 50 ECTS-Punkte.

Dem ***Projektstudium*** sind ebenfalls 50 ECTS-Punkte zugeordnet. Es untergliedert sich in individuelle Projekte (insgesamt 30 ECTS-Punkte) und Gruppenprojekte (insgesamt 20 ECTS-Punkte). Die individuellen Projekte „Marketing & Marktanalyse“, „Controlling & Rechnungswesen“, sowie „Strategische Analyse & und Geschäftsmodelle“ vertiefen ab dem ersten Semester die Module des Kerncurriculums, verknüpfen Theorie und Praxis (z. B. Verknüpfung des Moduls „Externes Rechnungswesen“ mit dem Projekt „Controlling und Rechnungswesen“, Verknüpfung der Module „Unternehmensführung“ sowie „Unternehmensprozesse“ einerseits mit dem Projekt „Strategische Unternehmensanalyse &

Geschäftsmodelle“ andererseits) und führen durch individuelle Projektbearbeitung zugleich an das selbständige wissenschaftliche Arbeiten heran.
Mit den Gruppenprojekten im sechsten und siebenten Semester wird insbesondere die Sozial-und Selbstkompetenz der Teilnehmer weiterentwickelt, insofern es um das Einüben sozialen Verhaltens, um Übernahme von Verantwortung und der Suche nach gemeinschaftlichen Lösungen im Team geht. Auch die Gruppenprojekte sind mit dem Kerncurriculum inhaltlich vernetzt. Das Projekt „Prozessoptimierung“ korrespondiert mit den Kernmodulen „Management & Accounting“, „Investition & Finanzierung“ sowie „Unternehmensprozesse“. Dem Projekt „Nachhaltige Personalentwicklung“ liegen die Kernmodule „Human Resource Management“, „Unternehmensführung“ und „Unternehmensprozesse“ als Wissensbasis zugrunde.
Das ***Schwerpunktstudium*** im vierten und fünften Semester umfasst 35 ECTS-Punkte und dient der individuellen Profilbildung. Die Teilnehmer entscheiden sich für einen der drei folgenden Schwerpunkte:
Digitales Marketing
Vertiefung der Inhalte der Module „Marketing“ und „Unternehmensführung“ sowie dem Projekt „Marketing & Marktanalyse“.
Human Resource Management
Verknüpfung mit den Kernmodulen „Unternehmensführung“ und „Unternehmensprozesse“ sowie dem Gruppenprojekt „Nachhaltige Personalentwicklung“.
Innovationsmanagement
Inhaltliche Vernetzung mit den Kernmodulen „Marketing“, „Management & Accounting“, „Unternehmensführung“, „Unternehmensprozesse“ sowie dem Projekt „Strategische Unternehmensanalyse und Geschäftsmodelle“.
Die individuelle Profilbildung und die Vermittlung fachbezogener Fertigkeiten werden im sechsten und siebenten Semesterdurch mit den fachlichen Wahlpflichtmodulen
Managementtechnik I und II abgeschlossen. Die Studierenden erwerben in den Managementtechniken 10 ECTS-Punkte (in jedem der beiden Module 5 Credits) und wählen aus dem Modul *Managementtechnik I“* die Vertiefung „Verhandlungsführung“, „Gesprächsführung“ oder „Moderation“. Mit diesen Techniken erwerben sie Kompetenzen u.a. in den Bereichen Personalführung, Teamarbeit, Kundenbindung, Kommunikation. Im Module *Managementtechnik II* stehen die Vertiefungen „Visual Thinkings“ und „Design Thinkings“ zur Auswahl. Es wird auf die Vermittlung fachbezogener Fertigkeiten abgezielt, indem die jeder Vertiefungsrichtung eigenen Techniken und Methoden in Anwendung gebracht und evaluiert werden.
Das ***Komplementärstudium*** arrondiert die akademische Ausbildung im Rahmen von drei überfachlichen Modulen in den Bereichen Skills, Sozialkompetenz, Selbständigkeit. Das Modul „Person & Interaktion“ im zweiten Semester beinhaltet die Heranführung der Teilnehmer an das wissenschaftliche Arbeiten, die Entwicklung eines Bewusstseins für Zeitmanagement und von Präsentationstechniken. Die erworbenen Methoden- und Sozialkompetenzen werden im dritten Semester durch das Modul „Organisation & Veränderung“ durch Vermittlung von Kompetenzen in den Bereichen Kommunikation, Konflikt- und Projektmanagement vertieft und erweitert. Abgerundet wird die Entwicklung von Sozialkompetenz im siebenten Semester durch das Modul „Gesellschaft und Verantwortung“, welches ethische Problemstellungen, Fragen von Gender und Diversity zum Gegenstand hat und sich mit der Frage nach Werten im unternehmerischen Kontext befasst. In Rahmen dieses Moduls treffen interdisziplinäre Lerngruppen aus allen Bachelor-Studiengängen aufeinander, um sich multiperspektivisch mit den vorgenannten Themen zu befassen.
Die Module des Komplementärstudiums, das mit insgesamt 15 ECTS-Punkten ausgewiesen ist, sind so angeordnet, dass die erworbenen Kompetenzen jeweils unmittelbar für die korrespondierenden Module des Projektstudiums nutzbar gemacht werden können.

Das ***Bachelormodul*** ist mit 15 ECTS-Punkten gewichtet. Davon entfallen 12 Credit Points auf die Bachelor-Thesis und 3 auf das Bachelor-Seminar, in welchem die Teilnehmer auf Basis der Problemstellung ihre Lösungsansätze vortragen und diskutieren.
Der Studiengang vermittelt wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse sowie die Inhalte angrenzender Wissensgebiete, z.B. Wirtschaftsrecht, Volkswirtschaftslehre oder Verhaltenswissenschaften. Der Schwerpunt ist im Wissenschaftsbereich der Betriebswirtschaftslehre angesiedelt. Daraus hat die Hochschule die Studiengangsbezeichnung abgeleitet.
Die Inhalte des Studienganges sind darauf orientiert, unmittelbar in der beruflichen Praxis der Teilnehmer zur Wirkung gebracht zu werden. Die Hochschule hat aus diesem Grunde als Abschlussbezeichnung die eines „Bachelor of Arts“ (B.A.) gewählt.
Die Module werden mit einer Prüfung abgeschlossen. Das Spektrum der Prüfungen umfasst

- Klausuren (vorrangige Prüfungsform im Kerncurriculum zum Nachweis grundlegenden fachbezogenen Wissens),
- Projektarbeiten (zum Nachweis der Fähigkeit, praxisrelevante Probleme einer Lösung zuführen zu können),
- Hausarbeit (vorrangige Prüfungsform im Kontext der Schwerpunktmodule zum Nachweis der Fähigkeit, eine fachspezifische Aufgabenstellung selbständig unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden bearbeiten zu können),
- Portfolioprüfung (schriftliche Lernprozessdokumentation, Reflexion und metakognitive Auseinandersetzung mit der eigenen Lernleistung im Kontext der Komplementärmodule).

Der Anfertigung der Bachelor-Arbeit geht die Erstellung eines „Exposés“ voran, das eine erste Grobgliederung der Arbeit aufzeigt und Auskunft gibt zur wissenschaftlichen Relevanz des Themas, zum aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstand, zur geplanten Vorgehensweise sowie den anzuwendenden Methoden. Das Exposé wird im Bachelor-Seminar vorgestellt und diskutiert. Mit der auf dieser Grundlage angefertigten Bachelor-Thesis führt der Studierende den Nachweis, dass er in der Lage ist, innerhalb einer Frist von 14 Wochen eine praxisrelevante Problemstellung unter Berücksichtigung des aktuellen Standes der Forschung selbständig unter Einsatz der erlernten wissenschaftlichen Methoden forschungs- und ergebnisorientiert zu bearbeiten.

Bewertung:

Das Curriculum trägt den Zielen des Studienganges angemessen Rechnung und gewährleistet die angestrebte Kompetenzentwicklung und Berufsbefähigung. Es umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.
Werden die Anforderungen an die curricularen Inhalte auch erfüllt, so ist die Vermittlung quantitativer Methoden (mathematisch statistischer Methoden, Vermittlung von IT-Kompetenzen) und qualitativer wissenschaftlicher Methoden doch eher schwach ausgeprägt und auch die Heranführung an das wissenschaftliche Arbeiten könnte durchaus stärker gewichtet sein. Die Gutachter empfehlen daher, die Methodenlehre im Curriculum noch zu stärken und das wissenschaftliche Arbeiten im Verlauf des Studiums in geeigneten Kontexten gezielt einzuüben. Die Projektstudien dürften sich nach Auffassung der Gutachter für eine gezielte und systematisierte Einübung wissenschaftlichen Arbeitens in besonderer Weise eignen.
Der Studiengang enthält keine fremdsprachigen, insbesondere englischsprachigen Komponenten. Die Hochschule möge bedenken, ob ein wirtschaftswissenschaftliches Studium ohne Fremdsprachenanteil heute noch zeitgemäß ist.
Die Module sind im Übrigen inhaltlich ausgewogen und sinnvoll miteinander verknüpft. Die definierten Lernergebnisse entsprechen den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse.

Die Abschluss- und die Studiengangsbezeichnung entsprechen der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben. Angesichts der Tatsache jedoch, dass die Hochschule in ihrem College einen weiteren – nicht berufsbegleitenden – Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre anbietet, sollte sie prüfen, ob es nicht im eigenen Interesse und dem potenzieller Bewerber ratsam ist, die Unterschiede zwischen den beiden BWL-Programmen (z.B. hinsichtlich der Theorie/Praxis Verflechtung und der Transferkomponenten) schon in der Studiengangsbezeichnung sichtbar zu machen.
Prüfungsleistungen und Abschlussarbeiten lagen zum Zeitpunkt der BvO naturgemäß noch nicht vor. Es konnten aber Prüfungsarbeiten und Abschlussarbeiten von Studierenden und Absolventen anderer berufsbegleitender Studiengänge eingesehen werden. Nach den Feststellungen der Gutachter sind sie wissens- und kompetenzorientiert und dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Es ist zu erwarten, dass die Prüfungs- und Abschlussleistungen der Teilnehmer des hier zu beurteilenden Programms dieselben Qualitätsmerkmale aufweisen werden.
Jedes Modul schließt im Übrigen mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		

3.2 Strukturelle Umsetzung

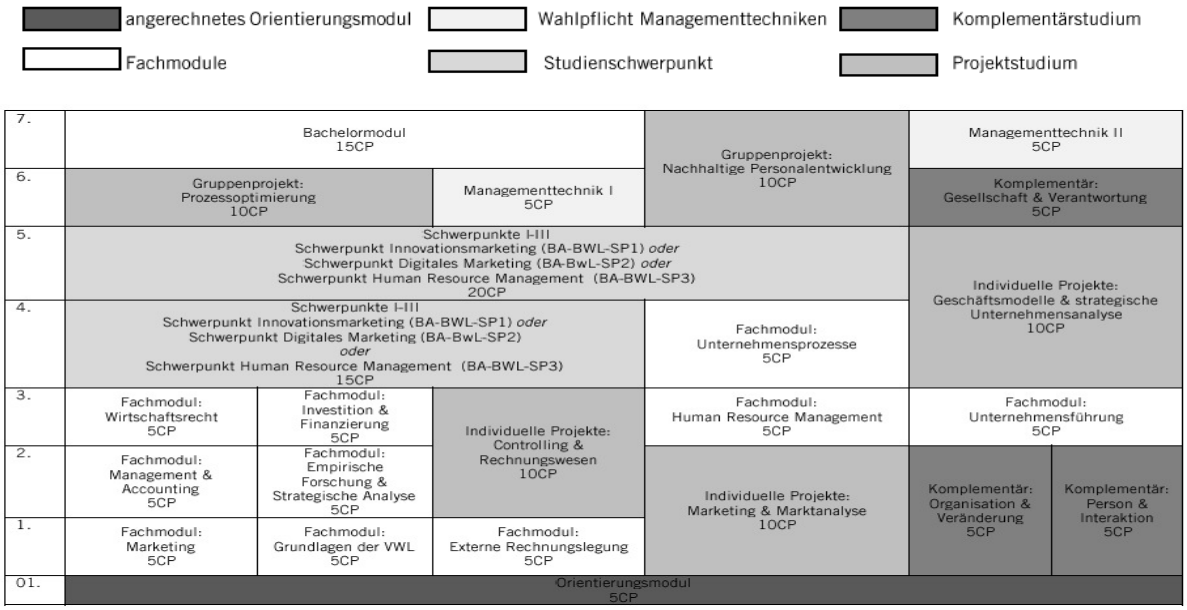
Regelstudienzeit	7 Semester
Anzahl der zu erwerbenden CP	180
Studentische Arbeitszeit pro CP	25 Stunden
Anzahl der Module des Studienganges	28
Module mit einer Größe unter 5 CP inklusive Begründung	entfällt
Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit und deren Umfang in CP	12 ECTS-Punkte, 14 Wochen

	Wo geregelt in der Prüfungsordnung?
Anerkennung von an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen	§ 10 Rahmenprüfungsordnung i.V.m. der hierzu beschlossenen Leitlinie
Anrechnung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen	§ 10 Rahmenprüfungsordnung i.V.m. den hierzu beschlossenen Leitlinien
Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung	§ 9 Rahmenprüfungsordnung
Studentische Arbeitszeit pro CP	§ 4 Abs.7 i.V.m. der Anlage 5.4
Relative Notenvergabe oder Einstufungstabelle nach ECTS	§ 19 Abs.3 Rahmenprüfungsordnung
Vergabe eines Diploma Supplements	§ 19 Abs.3 Rahmenprüfungsordnung

Das berufsbegleitende Studium umfasst 28 Pflichtmodule, nämlich zehn Fachmodule, zwei Wahlpflichtmodule, sieben Schwerpunktmodule, fünf Module im Bereich des Projektstudiums, drei Module im Bereich des Komplementärstudiums und das Bachelor-Modul. Die Module sind in der Weise miteinander vernetzt, dass das in den ersten

Semestern stattfindende fachliche Kernstudium verzahnt ist mit den Projektstudien und dem Komplementärstudium, sich das Schwerpunktstudium auf dieser Basis im fünften und sechsten Semester entfaltet und die individuelle Profilbildung im Rahmen der Managementtechniken am Ende des Studiums stattfindet. Die Aufbaustruktur lässt sich wie folgt schematisch darstellen:

Modulstruktur Bachelor Betriebswirtschaftslehre



Wie an anderer Stelle bereits ausgeführt, ist das Modul 01 (Orientierungsmodul) von berufstätigen Teilnehmern zu studieren, die keine kaufmännische Ausbildung absolviert haben, im Übrigen aber die Zugangsvoraussetzungen erfüllen. Diesen Studierenden wird im „Vorsemester“ 01 erstes theoretisches Wissen kaufmännischer Grundlagen vermittelt, zudem sammeln sie erste Erfahrungen in der kaufmännischen Praxis. Für diesen Bewerberkreis ist das Programm indessen derzeit noch nicht geöffnet, vielmehr haben nach der geltenden Zulassungsordnung alle Bewerber den Nachweis eines kaufmännischen Abschlusses mit anschließender Berufspraxis zu erbringen. Da diese Personen kaufmännisch einschlägig vorgebildet sind, werden ihnen die dem Orientierungsmodul zugeordneten fünf ECTS-Punkte nach Maßgabe des Beschlusses der KMK über die Anrechnung außerhalb des Hochschulwesens erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten pauschal auf die zu erbringenden 180 ECTS-Punkte angerechnet, was die Absolvierung des Studiums in sieben Semestern erlaubt.

Der Studiengang ist durchgängig modularisiert. Die Modulbeschreibungen orientieren sich an den diesbezüglichen Vorgaben der Kultusministerkonferenz und enthalten noch darüber hinaus Angaben z.B. zum Modulverantwortlichen, den Lehrenden, der Gewichtung der Modulprüfung und zur Literatur.
Der Studiengang ist in der Zugangs- und Zulassungsordnung sowie ihrer studiengangspezifischen Anlage, der Rahmenprüfungsordnung sowie der hierzu beschlossenen studiengangszpezifischen Anlage, dem Modulhandbuch und Informationsbroschüren beschrieben und veröffentlicht.

Es liegen die „Rahmenprüfungsordnung für die fakultätsübergreifenden berufsbegleitenden Bachelorstudiengänge der Leuphana Universität Lüneburg“ sowie eine hierzu ergangene „Erste Änderung der Anlage 5.4 Betriebswirtschaftslehre zur Rahmenprüfungsordnung …“

vor. Laut vorgelegtem Dokument der Hochschule vom 29. August 2017 wurden die Satzungen einer Rechtsprüfung unterzogen.

Für die Frage der Studierbarkeit erscheinen folgende Aspekte von Relevanz:

- Anforderungsprofil der Bewerber
  Die geforderte kaufmännische Berufsausbildung und einschlägige berufliche Erfahrungen gewährleisten eine fachlich vorgebildete und hinreichend homogene Teilnehmerschaft.
- Internetbasierte Vorkurse
  Bewerber haben die Möglichkeit, kostenlos die Online-Kurse „Handwerkszeug studieren“ und „Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler“ zu belegen.
- Workload
  Den Workload hat die Hochschule aus Erfahrungswerten anderer Bachelor-Studiengänge abgeleitet. Er ist gleichmäßig mit 620 Arbeitsstunden über die sieben Semester nach Maßgabe eines Studienverlaufsplans verteilt, was einer wöchentlichen Arbeitszeit bei Zugrundelegung von 23 Wochen im Semester von knapp 27 Stunden entspricht:
- Die Präsenzzeiten finden in der Regel ein- bis zweimal im Monat als Wochenendveranstaltungen statt.
- E-Learning Plattform
  Zur Optimierung der Selbstlernphasen können die Teilnehmer über die E-Learning Plattform auf die Kursmaterialien zugreifen und sich mit Kommilitonen und Lehrenden austauschen.
- Adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte
  Es finden nicht mehr als fünf Modulprüfungen (jeweils eine Prüfungsleistung) pro Semester statt. Die Teilnehmer können im Falle von Portfolioprüfungen, Hausarbeiten und Projektarbeiten den Prüfungstermin nach Abschluss des Moduls innerhalb des jeweiligen Semesters frei wählen; Klausuren werden auf ein Präsenzwochenende hin terminiert. Die Prüfungen können zweimal wiederholt werden.
- Organisation und Betreuung
  Während des gesamten Studiums – auch außerhalb der Präsenzphasen – stehen die Studiengangsleitung und die Studiengangskoordination für alle Fragen rund ums Studium – z.B. Organisationsfragen, Unterstützung im Zeitmanagement, Karriereplanung – den Studierenden beratend zur Seite. Darüber hinaus bietet die Hochschule ein optionales Coaching-Programm an, das individuell oder als Gruppe insbesondere im Hinblick auf Probleme im Zeitmanagement oder der Organisation des Studiums in Anspruch genommen werden kann.
- Nachteilsausgleich
  Teilnehmer mit Handicap können nach Maßgabe der Rahmenprüfungsordnung gleichwertige Prüfungsleistungen in alternativen Formen oder verlängerten Fristen erbringen.
  Der Hochschulcampus ist barrierefrei, der Zugang und die Ausstattung der Räume sind behindertengerecht gestaltet.

Bewertung:

Die Struktur dient der Umsetzung des Curriculums und fördert den Kompetenzerwerb der Studierenden. Der Studiengang ist modularisiert, dabei sind die Workload-Angaben klar und nachvollziehbar hergeleitet. Die Module umfassen ausnahmslos mindestens 5 CP. Die Zuordnung von 12 ECTS-Punkten für die Bachelor-Arbeit ist KMK-konform, die Bearbeitungszeit einem Teilzeitstudium angemessen.
Da die Studierenden berufstätig sind, sind Zeiträume für Aufenthalte an anderen Hochschulen und in der Praxis ohne Zeitverlust aus nachvollziehbaren Gründen nicht explizit

vorgesehen. Die Modulbeschreibungen enthalten alle erforderlichen Informationen gemäß KMK-Strukturvorgaben und darüber hinaus substanzielle weitere Informationen. Nicht immer allerdings sind die Modulüberschriften im Hinblick auf die Modulinhalte stimmig. So lässt z.B. die Modulbezeichnung „Person und Interaktion“ nicht erkennen, dass es in dem Modul um wissenschaftliches Arbeiten, Zeitmanagement und Präsentationstechniken geht, auch lässt die Bezeichnung „Organisation und Veränderung“ wohl eher auf „Change Management“ schließen, gemeint sind jedoch Kommunikation, Konfliktmanagement und Projektmanagement. „Projektmanagement“ taucht indessen in der Modulbezeichnung nicht auf, ist aber eine wesentliche Komponente in diesem Modul. Das „Individuelle Projekte: Strategische Unternehmensanalyse und Geschäftsmodelle“ überschriebene Modul „BA-BWL-IP3“ enthält gar keine Geschäftsmodelle. Nach Auskunft der Hochschule bei der BvO werden diese im Rahmen des Projektmanagements behandelt. Angesichts dieser Irritationen wird der Hochschule dringend empfohlen, die Übereinstimmung und Eindeutigkeit der Modulbezeichnungen im Hinblick auf die Modulinhalte noch einmal zu überprüfen und miteinander in Einklang zu bringen. Bei der Re-Akkreditierung wird hierauf ein besonderes Augenmerk zu richten sein.
Studiengang, Studienverlauf und Prüfungsanforderungen sind dokumentiert.

Es existiert eine „Rahmenprüfungsordnung der fakultätsübergreifenden berufsbegleitenden Bachelorstudiengänge der Leuphana Universität Lüneburg“ in sechster Änderungsfassung. Die Vorgaben für den Studiengang sind darin unter Einhaltung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben umgesetzt. Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen sind festgelegt. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Abschlussnote wird auch mit einer Einstufungstabelle nach ECTS angegeben. Die für dieses Programm relevante „Sechste Änderung der Rahmenprüfungsordnung …“ mit ihrer „Erste Änderung der Anlage 5.4 Betriebswirtschaftslehre zur Rahmenprüfungsordnung…“ wurde einer Rechtsprüfung unterzogen, ist jedoch noch nicht in Kraft getreten. Die Gutachter empfehlen daher eine **Auflage**, derzufolge die Universität das Inkrafttreten der Ordnung bis zum Ende des Wintersemesters 2017/18 nachzuweisen hat (*Rechtsgrundlage: Ziff. 2.5, 2.8 der Regeln des Akkreditierungsrates).*

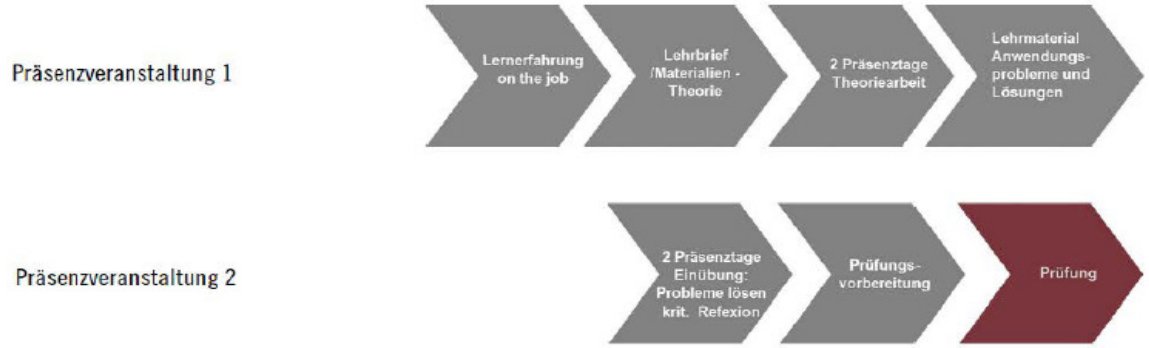
Den Nachweis der Studierbarkeit konnte die Hochschule noch nicht führen. Aufgrund der Bekundungen der Studierenden und Absolventen vergleichbarer anderer berufsbegleitender Studiengänge zweifeln die Gutachter jedoch nicht an der Studierbarkeit auch dieses Programms. Die Studierbarkeit dürfte im Übrigen durch die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen, eine geeignete Studienplangestaltung, eine plausible Workloadberechnung, eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation sowie Betreuungs- und Beratungsangebote gewährleistet sein. Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung	x		
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung	x		
3.2.3	Studierbarkeit	x		

3.3 Didaktisches Konzept

Der Praxisbezug steht im Mittelpunkt des didaktischen Konzeptes. Unter diesem Aspekt erfolgen die Auswahl der Lehrenden, die Aufbaustruktur und die Methodik der Soffvermittlung.

Lehrende:
Die Lehrenden verfügen über langjährige berufspraktische Erfahrungen und breites Expertenwissen. Ein maßgeblicher Anteil der Lehrenden ist hauptberuflich berufspraktisch tätig oder übt weiterhin berufspraktische Funktionen aus.
Aufbau:
Die Module im Kerncurriculum sind so aufgebaut, dass pro Modul jeweils zwei Präsenzveranstaltungen mit einer Vorbereitungs- und Nachbereitungsphase als Selbstlernphase durchgeführt werden. In der Vorbereitungsphase wird theoretisches Grundlagenwissen vermittelt, wobei z.B. Lehrbriefe, Skripte, Fallstudien und Artikel aus Fachzeitschriften eingesetzt werden. In der ersten Präsenzveranstaltung wird das erworbene theoretische Fachwissen erprobt und vertieft. In der Nachbereitungsphase erhalten die Teilnehmer weitere Aufgaben, um das erworbene Wissen in ihrer beruflichen Tätigkeit anzuwenden und Lösungsansätze zu entwickeln. Diese sind sodann Gegenstand der zweiten Präsenzphase, in der es vor allem um praxisrelevante „reale“ Problemlösungen geht. Zusammenfassend lässt sich sagen: das Studium beginnt didaktisch mit der Vermittlung von Fachwissen und mündet in dem Erwerb von Problemlösungskompetenz und Handlungsfähigkeit im Hinblick auf zukunftsoffene Herausforderungen.
Die Hochschule hat diese didaktische Aufbaustruktur wie folgt visualisiert:



Methodik:
Die jeweils verwandte Methodik im Hinblick auf die Lehrform und die eingesetzten methodischen Instrumentarien korrespondiert mit den Ausbildungszielen des Moduls und umfasst

- interaktive Vorlesungen
- Seminare
- Fallstudien
- Rollenspiele
- Verhaltenstraining
- Simulationen
- Lerntagebücher
- Reflexions- und Fragebögen
- Kleingruppen-Lerngespräche
- Lernkonferenzen
- Audiovisuelle Medien

Auch die Modulprüfungen folgen dem Prinzip der Kongruenz mit den abzuprüfenden Kompetenzen und werden in Gestalt von Hausarbeiten, Klausuren, mündlichen Prüfungen, Projektarbeiten oder Portfolioprüfungen abgenommen.
Eine Lehr- und Lernplattform unterstützt die Teilnehmer in der Studienorganisation, der Selbstorganisation, der Kommunikation und in ihrem Lernprozess. Neben der Bereitstellung von Materialien und Kommunikationswegen stehen Webkonferenzräume bereit, um das virtuelle Treffen der Projektgruppen mit ihren Lehrenden zu ermöglichen.

Bewertung:

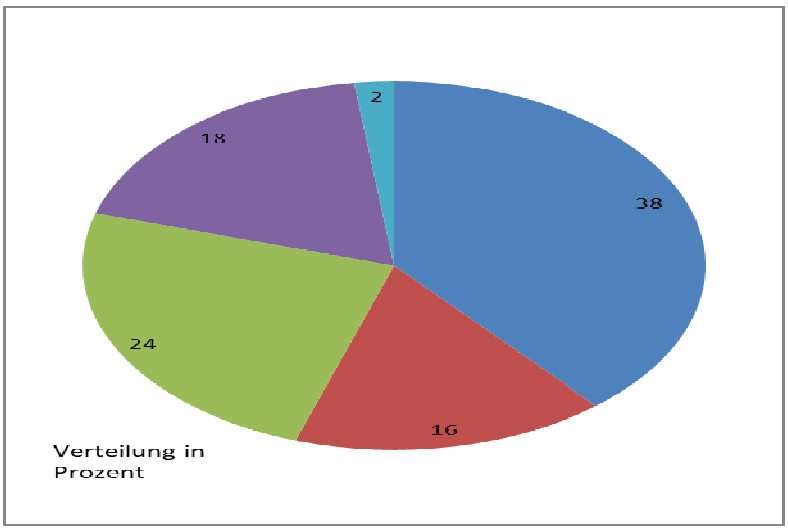
Das didaktische Konzept des Studienganges ist nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Im Studiengang sind adäquate Lehr- und Lernformen vorgesehen. Die von den Gutachtern bei der BvO eingesehenen begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien entsprechen dem zu fordernden Niveau und sind zeitgemäß.
Aus Sicht der Gutachter wäre es sehr zu begrüßen, wenn die (schon jetzt gut entwickelte) Lehr- und Lernplattform noch um weitere Funktionen ergänzt werden und insbesondere die Hinterlegung von Materialien und Informationen für alle Lehrenden verbindlich und systematisch erfolgen könnte. Auch wäre die verstärkte Durchführung von Web-Konferenzen wünschenswert, um die dislozierten Teilnehmer insbesondere bei gemeinsamen Projektarbeiten noch besser miteinander zu verknüpfen.
Der Präsenzstundenanteil am Workload des Programms beläuft sich auf etwa 23 Prozent. Bei der Re-Akkreditierung wird ein Augenmerk darauf zu richten sein, ob sich dieser Anteil im Verhältnis zu dem des Selbststudiums unter Berücksichtigung der begleitenden Betreuung als kritisch erweist.

	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3 Didaktisches Konzept	x		

4 Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen

4.1 Personal

Der Lehrkörper für das vorliegende Programm umfasst 20 an der Hochschule hauptamtlich beschäftigte Lehrende, davon acht Professoren und vier promovierte Mitarbeiter sowie zwei externe Lehrbeauftragte. Soweit die Lehrenden nicht habilitiert oder promoviert sind, verfügen sie doch über einen einschlägigen akademischen Abschluss. Letztere werden vorrangig in Lehreinheiten eingesetzt, die auf die Vermittlung überfachlicher, praxisorientierter Fähigkeiten abzielen. Alle Lehrenden – auch die hauptamtlich an der Hochschule tätigen – bestreiten die Lehre über Lehraufträge, sodass die im Hauptamt zu erbringende Lehrverpflichtung unberührt bleibt. Grafisch stellt die Hochschule die prozentuale Verteilung des Curriculums auf die Lehrenden wie folgt dar:



blau: interne Professur – rot: intern, promoviert – grün: intern, wiss. Mitarbeiter – lila: extern, promoviert – türkis: noch unbesetzt

Ein Blick in die Biografien der Lehrenden zeigt, dass sie über vielfältige und umfangreiche Erfahrungen auch in der Praxis verfügen.
Die pädagogische Eignung des Lehrpersonals wird im Kontext der Einstellungsvoraussetzungen nach Maßgabe des Landeshochschulrechts überprüft und im Rahmen der studentischen Lehrveranstaltungsevaluationen regelmäßig bewertet.
Die Weiterentwicklung ihres wissenschaftlichen Personals betreibt die Hochschule auf verschiedenen Ebenen, auf denen der Forschungsservice, das Methodenzentrum und das Mentoring der Leuphana agieren. Mit dem Programm ALMA beispielsweise unterstützt die Hochschule ihre Mitglieder in der Forschung und fördert die Forschungskultur. Im Mittelpunkt des Veranstaltungspakets stehen Themen des Projektmanagements, der Publikationsstrategie und von Evaluationsverfahren. Das Methodenzentrum bietet Veranstaltungen im Spektrum quantitative Methoden, empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung, angewandte Statistik, qualitative sozial- und kulturwissenschaftliche Methoden sowie inter- und transdisziplinärer Methodenfragen an. Mentoringangebote (ProScience, ProViae) richten sich gezielt an Nachwuchswissenschaftler.

Die Durchführung des Studienganges liegt in der Verantwortung der Studiengangsleitung und der Studiengangskoordination. Der Studiengangsleitung sind u.a. folgende Funktionen zugeordnet:

- wissenschaftliche Leitung des Studienganges einschließlich seiner strategischen Ausrichtung sowie der curricularen Umsetzung
- Qualitätssicherung
- Durchführung der Programmakkreditierung
- Leitung der operativen Steuerung
- budgetäre und personelle Verantwortung für alle Aktivitäten im Kontext des Programms
- Wahrnehmung von Berichtspflichten
- Aufbau und Pflege von Kooperationen
- Vernetzung und Kommunikation mit hochschulinternen sowie relevanten externen Institutionen

Die Studiengangskoordination verantwortet die organisatorisch erforderlichen Maßnahmen, insbesondere obliegt ihr die

- Planung des Lehr- und Veranstaltungsangebots
- wissenschaftliche Aufbereitung und Betreuung der Lehrveranstaltung via Lernplattform, E- bzw. Blended Learning

- Koordination des Bewerbungs- und Zulassungsverfahrens
- Erstellung des Terminplans für Veranstaltungen und Prüfungen
- Sicherstellung der Beauftragung und Verfügbarkeit der Lehrenden
- Sicherstellung der Verfügbarkeit und Einplanung der benötigten räumlichen und sächlichen Infrastruktur
- Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation
- Mitwirkung bei der Koordination, langfristige Ausrichtung und wissenschaftliche Weiterentwicklung des Programms

Studiengangsleitung und Studiengangkoordination arbeiten eng zusammen. Über die Lernplattform sowie ein gemeinsames Netzlaufwerk haben alle Mitarbeiter Zugriff auf die für sie relevanten Daten. Auf Ebene der Professional School findet im Rahmen der „Leitungsrunde“ sowie der „AG Weiterbildung“ ein institutionalisierter Austausch zwischen den Studiengangsleitungen und -koordinatoren aller der Professional School zugeordneten Studiengänge statt. Die Durchführung studiengangsübergreifender „Dozierendentage“ für alle in der Lehre aktiven Angehörigen der „School“ ist vorgesehen.

Der hier gegenständliche Studiengang ist eingebettet in das Portfolio der Professional School und wird dementsprechend mitbetreut von den Verwaltungskapazitäten der Ressorts Recht, Controlling, Marketing, Qualitätsmanagement, Koordination Master-, Bachelor- und Zertifikatsprogramme sowie E-Learning. Darüber hinaus sind dem Programm unmittelbar zugeordnet

- 1 Stelle Studiengangskoordination
- 0,25 Stelle Verwaltungsfachkraft
- Studentische Hilfskräfte

Die fachliche Entwicklung und Qualifizierung des Verwaltungspersonals fördert die Hochschule durch zielgruppenspezifische und bedarfsorientierte Weiterbildungsmaßnahmen, z.B. durch Sprachkurse, Rhetorik-Kurse, Kurse zum Selbst- und Konfliktmanagement. Auch Führungsseminare stehen auf der Agenda. Das „Hochschulübergreifende Weiterbildungsprogramm“ (HüW), das den Verwaltungsmitarbeitern ebenfalls offen steht, bietet Weiterbildungsmaßnahmen zu aktuellen Themen der Hochschulpraxis mit der Zielsetzung, die außerfachlichen Kompetenzen zu erweitern und die Fähigkeit der Teilnehmer zur aktiven Mitgestaltung des Hochschullebens zu fördern.

Bewertung:

Anzahl und Struktur des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges. Sie entsprechen den nationalen Vorgaben. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des wissenschaftlichen Personals sind vorhanden.

Studiengangsleitung und Studiengangskoordination organisieren und koordinieren in enger Zusammenarbeit die Beiträge aller im Studiengang Mitwirkenden und tragen Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes. Die Studiengangsorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzeptes. Wie Studierende und Absolventen im Gespräch bei der BvO betont haben, kommt im Rahmen des berufsbegleitenden Studiums einer langfristig, auf Kontinuität angelegten Koordinierungsfunktion herausragende Bedeutung zu.
Die Verwaltungsunterstützung ist gewährleistet. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung des Verwaltungspersonals sind vorhanden.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	x		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		

4.2 Kooperationen und Partnerschaften

Die Hochschule führt den Studiengang in alleiniger Verantwortung durch. Andere Institutionen sind daran nicht beteiligt. Das Kriterium ist insofern nicht von Relevanz.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)			x

4.3 Sachausstattung

Bei der Begutachtung vor Ort fanden die Gutachter folgende Infrastruktur zur Durchführung des Studienganges auf dem Campus, Gebäude 14, vor:

- Seminarraum 14.001
- Seminarraum 14.006
- Seminarraum 14.027

Im Übrigen stehen auf dem Campus 5 Hörsäle, rd. 35 Fachräume (EDV-Räume, Labore und Werkräume) zur Verfügung, zusätzlich eine Vielzahl weiterer Seminarräume auf dem Campusgelände sowie das Audimax im neuen Zentralgebäude.
Alle für die Durchführung des Programms genutzten Räume verfügen über Tafel/Whiteboard, Flipchart, Overheadprojekte und Beamer. Die Räume ermöglichen den Zugang zum Internet über jeweils zwei Glasfaser-Anschlüsse sowie ein Funknetzwerk (WLAN). Studierende und Lehrende können sich campusweit in das Campus-Netzwerk einwählen und die angebotenen Services und Ressourcen nutzen. Für Spezialanwendungen stehen neueste Technologien bereit. Von der behindertengerechten Ausstattung und barrierefreien Zugänglichkeit der Räume haben sich die Gutachter bei der BvO überzeugen können.
Verteilt auf die Fakultäten, Institute und Gebäude stehen 160 frei nutzbare Computerarbeitsplätze zur Verfügung. Das fachspezifische Software-Angebot umfasst u.a. Programme zur Mathematik, Statistik, Programmierung, E-Learning, CMS. Für die Studierenden steht eine öffentlich zugängliche IT-Beratung zur Verfügung, für die Lehrenden der IT-Service des Medien- und Informationszentrums. Dieses Zentrum fungiert als zentrale Service-Einheit der Hochschule. Es umfasst die drei klassischen Dienstleistungseinrichtungen einer Hochschule, nämlich Hochschulbibliothek, Rechenzentrum und Medienzentrum. Abgesehen von der Einbindung der Bibliothek in die überregionalen Verbünde beläuft sich der Eigenbestand an gedruckten Büchern auf über 680.000 Monografien, außerdem können die Hochschulangehörigen auf 40.000 E-Books, 30.000 elektronische und 900 gedruckte Zeitschriften sowie 370 Datenbanken zugreifen. Über den Katalog sowie die Literatursuchmaschine LUX besteht die Möglichkeit, vom heimischen Arbeitsplatz aus in den Beständen zu recherchieren oder auch Vormerkungen und Fristverlängerungen vorzunehmen. Für den hier zu erörternden Studiengang misst die Hochschule den nachfolgend genannten Beständen besondere Relevanz zu:

Fachgebiete	Datenbanken	Elektronische Volltextzeitschriften
Allgemein, Fachübergreifend	244	6.132
Wirtschaftswissenschaften	100	15715
Rechtswissenschaften	80	4005
Informatik	24	1745
Mathematik	21	1733
Psychologie	34	1655
Medien- und Kommunikationswissenschaften	70	965

Auf den modernen gestalteten Flächen der Hochschulbibliothek sind etwa 750 Einzel- und Gruppenarbeitsplätze untergebracht, Netzwerkdrucker und -plotter, Aufsichtscanner für die Digitalisierung gedruckter Medien stehen zur Verfügung. Eine Vielzahl von Schulungsangeboten, die teilweise in die Lehre eingebunden sind, machen die Nutzer mit dem umfassenden Potenzial des Zentrums vertraut. Während der Öffnungszeiten der Bibliothek wird eine bibliothekarische Betreuung gewährleistet, wobei die Öffnungszeiten wie folgt festgelegt sind:

Standort	Mo-Fr	Sa	So
Zentralbibliothek Lesesaal	08:30–23:00 Uhr	10:00–20:00 Uhr	10:00–20:00 Uhr
Zentralbibliothek Servicetheke	08:30–20:00 Uhr	10:00–14:00 Uhr	geschlossen

Bewertung:

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen räumlichen Ausstattung gesichert. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.

Die adäquate Durchführung des Studienganges ist hinsichtlich der Literaturausstattung und ggf. dem Zugang zu digitalen Medien und relevanten Datenbanken sowie der Öffnungszeiten und Betreuungsangebote der Bibliothek gesichert.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	x		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		

4.4 Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)

Zwar wird der berufsbegleitende Studiengang aus Studiengebühren finanziert, jedoch wurde das Programm vom Land Niedersachsen in seiner Zielvereinbarung mit der Hochschule bestätigt. Als vom Sitzland genehmigtes Studienangebot einer staatlichen Hochschule ist der Aspekt der Finanzausstattung daher nicht von Relevanz.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4	Finanzausstattung			x

5 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die wesentlichen Elemente ihres Qualitätssicherungssystems hat die Hochschule im „Qualitätshandbuch – Handbuch Qualitätsentwicklung in Studium und Lehre“ verankert. Institutionelle Akteure der Qualitätssicherung und -entwicklung sind das Präsidium, die Zentrale Studienkommission Lehre sowie die Stabsstelle „Qualitätsentwicklung und Akkreditierung“. Nach Maßgabe des Qualitätshandbuchs finden auf das hier zu erörternde Programm folgende Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung grundsätzlich Anwendung:

- Regelmäßige Lehrveranstaltungsevaluation
  Alle Präsenzveranstaltungen werden mittels eines Fragebogens zu den Themen
  - Ziele, Inhalt und Struktur der Veranstaltung
  - Beitrag des Lehrenden
  - Praxisbezug und Anwendbarkeit der Themen und Inhalte
  - Zusammenfassende Einschätzung der Veranstaltung
  - Anmerkungen und Anregungen

  evaluiert.

- Zwischenbilanz
  Einmalig im individuellen Studienverlauf erhebt die Hochschule ein Gesamtbild des Studiums aus Sicht des Studierenden. Themenfelder sind:
  - Lehreinheiten, Workload und Prüfungen
  - Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten des Programms
  - mögliche Schwierigkeiten und Hindernisse im Studienverlauf
  - Gesamtbetrachtung des bisherigen Studiums
  - Angaben zum individuellen Studierverhalten
  - ggf. Zusatzfragen der Studiengangsleitung
- Studienabschlussbefragung
  Rückblickende, fragebogengestützte Einschätzung des Studiums aus Sicht der Studierenden zum Zeitpunkt oder kurz nach Abschluss des Studiums.
- Alumnibefragung
  Befragung ehemaliger Studierender drei bis sieben Jahre nach Abschluss des Studiums insbesondere zu den Themen Transfermöglichkeiten sowie Berufsrelevanz und praktische Umsetzbarkeit der im Studium erworbenen Kompetenzen.
- Informelles Feedback
  Die Hochschule pflegt ein informelles, ständiges Feedback der Studierenden und Lehrenden gegenüber der Studiengangsleitung und -koordination. Es hat sowohl einzelne Lehrveranstaltungen als auch das Gesamtkonzept des Programms zum Gegenstand, wird dokumentiert und in die Kanäle (z.B. Arbeitsgruppen, Qualitätszirkel) des Qualitätssicherungssystems eingespeist.
- Qualitätszirkel
  Die Leitung der Professional School beruft jährlich den Qualitätszirkel ein. Ihm gehören die Studiengangsleitung und -koordination, das Qualitätsmanagement, Lehrende, Studierende und ggf. Kooperationspartner an. Der Qualitätszirkel hat folgende Agenda:
  - Vorstellung der Evaluationsergebnisse durch das Qualitätsmanagement
  - Zusammenfassung der Einschätzungen, Kritikpunkte und Anregungen der Studierenden
  - Kommentierung und Empfehlungen aus Sicht des Qualitätsmanagements
  - Diskussion und vorläufige Festlegung der aus der Diskussion abgeleiteten Entwicklungs- oder Problemlösungsthemen

- Ergänzung und Operationalisierung der erkannten Entwicklungspotenziale durch die Studienprogrammverantwortlichen sowie Formulierung konkreter Umsetzungsvorhaben

Die Gesamtheit der Unterlagen, Erkenntnisse, Empfehlungen und Umsetzungsvorhaben wird in einem Lehrbericht dokumentiert, der zugleich als Grundlage für ein Umsetzungsmonitoring dient.

Die Hochschule hat das Qualitätssicherungssystem wie folgt grafisch dargestellt:

Es liegt auf der Hand, dass im Hinblick auf das hier vorliegende Programm noch nicht alle Instrumente zum Einsatz kommen können, z.B. Studienabschluss- oder Alumnibefragungen. Diese werden realisiert, sobald ein entsprechendes Potenzial vorhanden ist.

Bewertung:

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
5.	Qualitätssicherung und Weiterentwicklung	x		

Qualitätsprofil

Hochschule: Leuphana Universität Lüneburg

Berufsbegleitender Bachelor-Studiengang: Betriebswirtschaftslehre (B.A.)

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen		
		Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.	**Zielsetzung**	x		
2.	**Zulassung**			
2.1	Zulassungsbedingungen	x		
2.2	Auswahl- und Zulassungsverfahren	x		
3.	**Inhalte, Struktur und Didaktik**			
3.1	Inhaltliche Umsetzung			
3.1.1	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums	x		
3.1.2	Begründung der Abschluss- und Studiengangsbezeichnung	x		
3.1.3	Prüfungsleistungen und Abschlussarbeit	x		
3.2	Strukturelle Umsetzung			
3.2.1	Struktureller Aufbau und Modularisierung	x		
3.2.2	Studien- und Prüfungsordnung		Auflage	
3.2.3	Studierbarkeit	x		
3.3	Didaktisches Konzept	x		
4.	**Wissenschaftliches Umfeld und Rahmenbedingungen**			
4.1	Personal			
4.1.1	Lehrpersonal	x		
4.1.2	Studiengangsleitung und Studienorganisation	x		
4.1.3	Verwaltungspersonal	x		
4.2	Kooperationen und Partnerschaften (falls relevant)			x
4.3	Sachausstattung			
4.3.1	Unterrichtsräume	x		
4.3.2	Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur	x		
4.4	Finanzausstattung (relevant für nichtstaatliche Hochschulen)			x
5.	**Qualitätssicherung und Weiterentwicklung**	x		